

zeitmöglichkeiten Beruf und Familie hervorragend miteinander verbinden.

Die große Herausforderung ist dennoch, neue Ärzte für die Region zu gewinnen. Dieser Aufgabe stellen sich kommunale Verantwortungsträger und Ärzte gemeinsam. Leider gibt es keine Musterlösungen, an denen sich ländliche Regionen orientieren können, um erfolgreich Hausärzte-Nachwuchs anzuwerben und langfristig an den Standort zu binden.

Auftrag Zukunft

Es sind vielmehr verschiedene Bausteine, die in der Gesamtbetrachtung eine strategische Vorgehensweise bilden. Mit einer Versorgungsanalyse werden bestehende Strukturen beleuchtet und daraus Ideen für zukunftsfähige Praxismodelle entwickelt. Ebenso wird mit einem Imagefilm auf die Region aufmerksam gemacht. Ein Förderprogramm einer Ortsgemeinde und die Idee zum Bau eines Arzthauses mit modernen Arbeitsbedingungen für Ärzte in einer weiteren Ortsgemeinde zeigen, dass die Bemühungen groß sind. Die Chancen der Digitalisierung und die Veränderungen in der Mobilität spielen ebenso eine große Rolle bei der Frage, wie eine moderne und zugleich bedarfsgerechte medizinische Versorgung im Blauen Ländchen aussehen wird. Dabei muss auch der Bevölkerung verdeutlicht werden, dass Veränderungen mitunter auch eine Abkehr von langjährigen Gewohnheiten bedeuten können. Auch wenn das Ziel eine flächendeckende Versorgung mit möglichst vielen Standorten verteilt im Blauen Ländchen ist, werden andere Praxisstrukturen (z.B. Gemeinschaftspraxen statt Einzelpraxen) und veränderte Arbeitsweisen der jungen Mediziner (z.B. Anstellung statt Selbstständigkeit) Einfluss auf die künftige Versorgung haben. Das muss nicht zwangsläufig schlechter sein als bisher – durchaus aber anders.



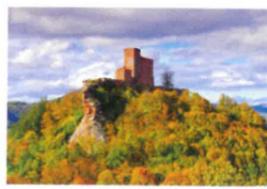
Jens Güllering,
Bürgermeister der
Verbandsgemeinde
Nastätten

SüdpfalzDOCS – erfolgreiche Netzwerker im Kampf gegen den Hausärztemangel

Was 2017 mit der Idee für einen Stammtisch begann, entwickelte sich in kurzer Zeit zu einer unerwarteten Erfolgsgeschichte: Zu dem im Mai 2019 von den beiden jungen Hausärzten Dr. Jonas Hofmann-Eifler und Dr. Dominik Schubert gegründeten Verein SüdpfalzDOCS – Netzwerk junger Hausärzte. Der Verein hat inzwischen über 70 Mitglieder, darunter auch erfahrene Hausärzte und Chefärzte als Mentoren und Fördermitglieder und engagiert sich mit zahlreichen Aktivitäten und Angeboten erfolgreich im Kampf gegen den Hausärztemangel.

Herzlich willkommen beim Symposium im Kurhaus Trifels in Annweiler





Ärzte vernetzen, Gesundheit fördern

Projekte der SüdpfalzDOCS – Netzwerk junger Hausärzte e.V.

Bildquelle: SüdpfalzDOCS.de

Die SüdpfalzDOCS sind mittlerweile zu einem der führenden Ansprechpartner für allgemeinmedizinische (Nachwuchs-)Ärzte in der Südpfalz und den angrenzenden Regionen geworden. „Neben erfolgreichen Vermittlungen in die Weiterbildung oder in eine Anstellung freuen wir uns, dass wir mit unserem Konzept im ersten Vereinsjahr bereits einige junge Kolleginnen und Kollegen in die Niederlassung als Hausarzt begleiten konnten“, resümiert der erste Vorsitzende Dr. Jonas Hofmann-Eifler. Im Vordergrund stehe der integrative Gedanke, durch die Vernetzung junger und erfahrener Hausärzte raschere Praxisnachbesetzungen oder -neugründungen zu erreichen. Die regionale Hausarzt-Stellenbörse auf der Vereinshomepage fördere dies maßgeblich, sie stehe selbstverständlich allen Kommunen in Rheinland-Pfalz für Inserate bei der Suche nach Praxisnachfolgern und Neubesetzungen zur Verfügung.

Dem Verein liegt am Herzen, durch gezielte Fortbildungsveranstaltungen und Beratungen die Kollegen in medizinischen und vor allem verwaltungstechnischen Fragen

sowie Praxisführung an die Hand zu nehmen und auf diesem Wege zu unterstützen. Durch vermittelte Hospitationen bei den Mitgliedern und Mentoren erhalten junge Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, sich gezielt Anregungen für die Praxisorganisation zu holen und sich mit den erfahrenen Kollegen über



Erster Vorsitzender Dr. Jonas Hofmann-Eifler auf einem Symposium der SüdpfalzDOCS.
Bildquelle: SüdpfalzDOCS.de

7/2020 – umweltfreundlich: chlorfrei

Gemeinde und Stadt

Fragen zu Verordnungen, Regressen oder klassischen medizinischen Themen auszutauschen – eine der Erfolgsstrategien der SüdpfalzDOCS. Den jungen Ärzten würden Ängste und Unsicherheiten genommen, weil sie durch das Netzwerk Unterstützung und Hilfe an die Hand bekommen und sich mit anderen Neulingen, aber auch mit erfahrenen Ärzten austauschen können – man ist mit Problemen nicht alleingelassen, ein Gemeinschaftsgefühl entsteht.

Mit dem Verein wolle man Versorgungslücken schließen und sich gegenseitig zur Seite stehen, dann zahle sich dieser Kooperationsgedanke für alle aus, betont der stellvertretende Vorsitzende Dominik Schubert.

Ein Problem sei allerdings, dass sich Praxisabgeber häufig erst meldeten, wenn die Praxis sofort oder innerhalb weniger Monate neu besetzt werden solle. „Die Übernahme einer Praxis erfordert viel Planung und Organisation. Je früher wir Kenntnis davon erlangen, umso schneller können wir gemeinsam interagieren und einen passenden Nachfolger finden“, so Schubert weiter.



Logo der SüdpfalzDOCS:
Bildquelle: südpfalzDOCS.de

Wirksame Unterstützung durch Kommunen

Hier wären auch Bedarfsabfragen durch die Kommunen hilfreich, um so einen Überblick über anstehende Neubesetzungen und Praxisübernahmen zu erhalten und entsprechend frühzeitig reagieren zu können, wie das zum Beispiel Daaden und Asbach im Vorfeld ihrer Förderprogramme getan hätten, empfiehlt Vorsitzender Hofmann-Eifler. Finanzielle Unterstützung wie z.B. durch solche attraktiven Förderprogramme werde von den SüdpfalzDOCS wirkungsvoll ergänzt durch praktische Unterstützung in Form von Vermittlung und durch Beratung und Austausch mit erfahrenen Kollegen.

7/2020 – umweltfreundlich: chlorfrei

Gemeinde und Stadt



SüdpfalzDOCS – Gründungsmitglieder 2019.

Bildquelle: südpfalzDOCS.de
Germersheim-Kandel

Stolpersteine vor einer Niederlassung seien teilweise die Themen Wohnungs- und KiTa-Platz-Suche. Hier könnten unterstützende Aktivitäten der Kommunen ein weiterer Schritt in Richtung gelungene Praxisnach- oder -neubesetzungen sein.

Aber auch die Festanstellung eines Hausarztes durch die Kommune selbst oder auch die Zurverfügungstellung von Praxisräumen durch die Kommunen wären durchaus bedenkenswerte Modelle, so Hofmann-Eifler weiter.

Anerkennung auf Landes- und Bundesebene

Auch die rheinland-pfälzische Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler twitterte nach einem Besuch des Symposiums der SüdpfalzDOCS in Annweiler im September 2019, für das sie die Schirmherrschaft übernommen hatte, begeistert über deren Engagement in der Gewinnung von ärztlichem Nachwuchs für die Südpfalz, bezeichnete den Verein als „wunderbares Leuchtturmprojekt“ und unterstützte die Vereinsarbeit spontan mit einer Spende. Zuspruch gibt es auch auf Bundesebene: „Ich stehe seit einiger Zeit in Kontakt mit den SüdpfalzDOCS. Ich finde das Engagement klasse. Das kann der Region nur guttun. Daher werden wir weiter im Austausch bleiben mit dem Ziel, die Hausärzteversorgung in der Südpfalz nachhaltig sicherzustellen“, würdigte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium Dr. Thomas Gebhart die Tätigkeiten des Vereins.

Die engagierte Vereinsarbeit wurde bereits durch Spenden des

Gesundheitsministeriums und der Sparkassen Kandel Germersheim sowie Südliche Weinstraße gefördert. „Um die aktuellen Projekte durchführen, das Netzwerk bekannter zu machen und die Vereinsarbeit weiterentwickeln zu können, ist der Verein auf weitere Spenden angewiesen. Wir haben noch viel vor!“, so Hofmann-Eifler.

Inzwischen seien die Aufgaben, nicht zuletzt durch die bekannt gewordenen Vermittlungserfolge und dadurch bedingt gehäufte Anfragen, allerdings so stark angewachsen, dass sie in absehbarer Zeit wohl allein durch ehrenamtliches Engagement nicht mehr abzudecken seien und die Gründung einer Geschäftsstelle erwogen werden müsse. Die dadurch entstehenden Festkosten eventuell durch regelmäßige Zuschüsse aus öffentlicher Hand tragbar zu machen, wäre eine unschätzbare Hilfe im Engagement der SüdpfalzDOCS für die Sicherstellung der haus- und fachärztlichen Versorgung in der Südpfalz.

Weitere Informationen finden Interessierte unter



www.suedpfalzdocs.de



Ulrike Wörner,
Mitarbeiterin im
Gemeinde- und
Städtebund
Rheinland-Pfalz